



Januar 2019

Stellungnahme des Vereins Chance Kantonsschule Wiedikon zum Bericht „Soziale Selektivität“ (SWR, 2018)

Die Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrats (SWR) und der Expertenbericht von Becker und Schoch berühren Kernanliegen des Vereins Chance Kantonsschule Wiedikon (Chance Wiedikon). Chance Wiedikon fördert Kinder aus sozial benachteiligten Familien beim Übertritt von der Volksschule an die Kantonsschule Wiedikon in Zürich – ein Übertritt, an dem die soziale Selektion wesentlich spürbar wird – und im Verlauf der gymnasialen Schullaufbahn. So versucht der Verein, einen Beitrag zur mangelnden Chancengleichheit im schweizerischen Bildungssystem zu leisten, in welchem Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien noch immer mit verminderten Bildungschancen konfrontiert sind.

In der Stadt Zürich weisen die Stadtkreise, die sich aufgrund ihrer demographischen Zusammensetzung (z.B. nach sozioökonomischem Status) unterscheiden, grundverschiedene Übertrittsquoten von der Primarschule an die Kantonsschule auf (Quoten 2017: Schulkreis Zürichberg: 40%, Schulkreis Letzi: 13%, Schulkreis Limmattal: 13%). Als erschreckende Illustration: vier Schüler_innen, die den Förderkurs von Chance Wiedikon 2017/18 besuchten und die ZAP erfolgreich absolvierten, waren die einzigen erfolgreichen Prüflinge von 19 Schüler_innen, welche an ihrer Schule (QUIMS) zur Aufnahmeprüfung angetreten waren.

Massnahmen, die subjektive Erfolgserwartungen bei sozial benachteiligten Gruppen anheben können, werden im Expertenbericht von Becker und Schoch insbesondere zur Bekämpfung sekundärer Herkunftseffekte empfohlen. Primäre Herkunftseffekte gelte es durch gezielte Förderung jeglicher Begabungen und der Schaffung gleicher Lerngelegenheiten für alle auszugleichen (vgl. SWR, 2018, S. 59). In diesem Rahmen engagiert sich auch Chance Wiedikon.

Die Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems kann nicht realisiert werden, wenn die Chancengerechtigkeit an den Übergängen wie jenem von Primarschule zu Sekundarstufe I nicht gewährleistet ist. Die im Expertenbericht dargelegten Handlungsfelder 2 (Beurteilung und Selektion) und 3 (Berufsbildung und Maturitätsquote) fordern eine Normalisierung der Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I in Bezug auf Schüler_innen mit sozioökonomischer Benachteiligung und/oder Migrationshintergrund. Auch ein Ausgleich der Dropout-Quoten soll sichergestellt werden (vgl. ebd., S. 71 f.). Nicht nur beim Übertritt, sondern auch im weiteren Verlauf der Schullaufbahn braucht es gezielte Unterstützung. So ist dem

Verein Chance Wiedikon neben Förderkursen auch die Probezeitbetreuung ein grosses Anliegen.

Eine der Empfehlung des SWR lautet, private Initiativen zur Förderung von Bildungschancen finanziell zu fördern und organisatorisch zu unterstützen (vgl. ebd., S. 10). Der Ausbau (bzw. Aufbau) kantonaler und überregionaler Netzwerke und Plattformen wird von Chance Wiedikon begrüsst. Soll das Engagement von Vereinen wie Chance Wiedikon mehr sein als ein Tropfen auf den heissen Stein, braucht es Unterstützung durch die Politik. Diese Unterstützung fehlt. Der Verein Chance Wiedikon wurde gegründet, weil die kantonale Politik dem Abbau von Ungleichheiten im Bildungssystem aufgrund sozialer Herkunft keine Bedeutung beimisst und den Gymnasien die Durchführung diesbezüglicher Projekte nicht erlaubt hat.

Der Verein Chance Wiedikon nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass ein bedeutendes Gremium wie der SWR die Verbesserung der Chancengerechtigkeit nun in die grosse Politik trägt und hofft, dass über die Empfehlungen im Bericht „Soziale Selektivität“ die Missstände, die seit vielen Jahrzehnten bekannt sind, endlich auch politisch angegangen werden.

Ina Hasenöhrl
Verein Chance Wiedikon